

Tomburg: Zur Erneuerung des umlaufenden Plateaugeländers Bestandsaufnahme – Kartierung - Mengengerüst

Ausgangssituation:

Das Burgplateau der denkmalgeschützten Ruine Tomburg ist insbesondere zu den Steinbrüchen hin durch eine Abbruchkante begrenzt, an deren Verlauf es in Teilbereichen nahezu senkrecht bis auf eine Tiefe von ca. 40 m hin abfällt. In anderen Bereichen fällt der Hang mehr oder minder unvermittelt in steilem Gefälle ab.

Um die Besucher des Berges auf die Gefahr aufmerksam zu machen und die Wahrscheinlichkeit eines Abrutschens bzw. Absturzes mit der einhergehenden Verletzungsgefahr zu senken, ist der Plateaurand durch ein umlaufendes Geländer gesichert. Es wurde in Holz ausgeführt; die Pfosten sind durch kleinere Fundamente gesichert worden (40 x 40 cm ; bis zu etwa 50 cm Tiefe).

Zur Zeit ist das Geländer durch witterungsbedingte Alterung (Fäule) und Beschädigungen (Vandalismus) in einem Zustand, das es seiner Sicherungsfunktion nicht mehr gerecht werden kann. Metallbeschläge sind verrostet und herausgebrochen, durch Senkungsvorgänge stehen viele Pfosten schief, einige Fundamente sind durch Bodenerosion freigelegt, die Hölzer der Handläufe sind zum Teil derart angefault, dass sie der Belastung eines sich anlehenden Menschen nicht mehr sicher standhalten würden.

Als vorbereitende Planungsgrundlage für eine Erneuerung des umlaufenden Geländers wurde der Bestand durch den Verfasser kartiert, die Lauflänge vermessen.

In einem Vorgespräch mit dem Forstamt der Stadt Rheinbach, Herrn Tölle, am 11.02.2015 wurde das Thema erörtert. Zur Sprache kam als Material Eiche, Pfähle in der Größenordnung eines Querschnittes von 20 x 20 cm, 10er-Kanthölzer als Handlauf. Wenn im Herbst 2015 das Holz geschlagen und im Januar 2016 das Holz gesägt würde, könnten die Arbeiten im Frühjahr 2016 beginnen.

Zumindest in besonders frequentierten Teilbereichen (Aussichtssituationen, z.B. an Pfosten 5-14 und 51-62) rege ich an, doppelte Handläufe vorzusehen, zusätzlich auf halber Höhe für Kinder.

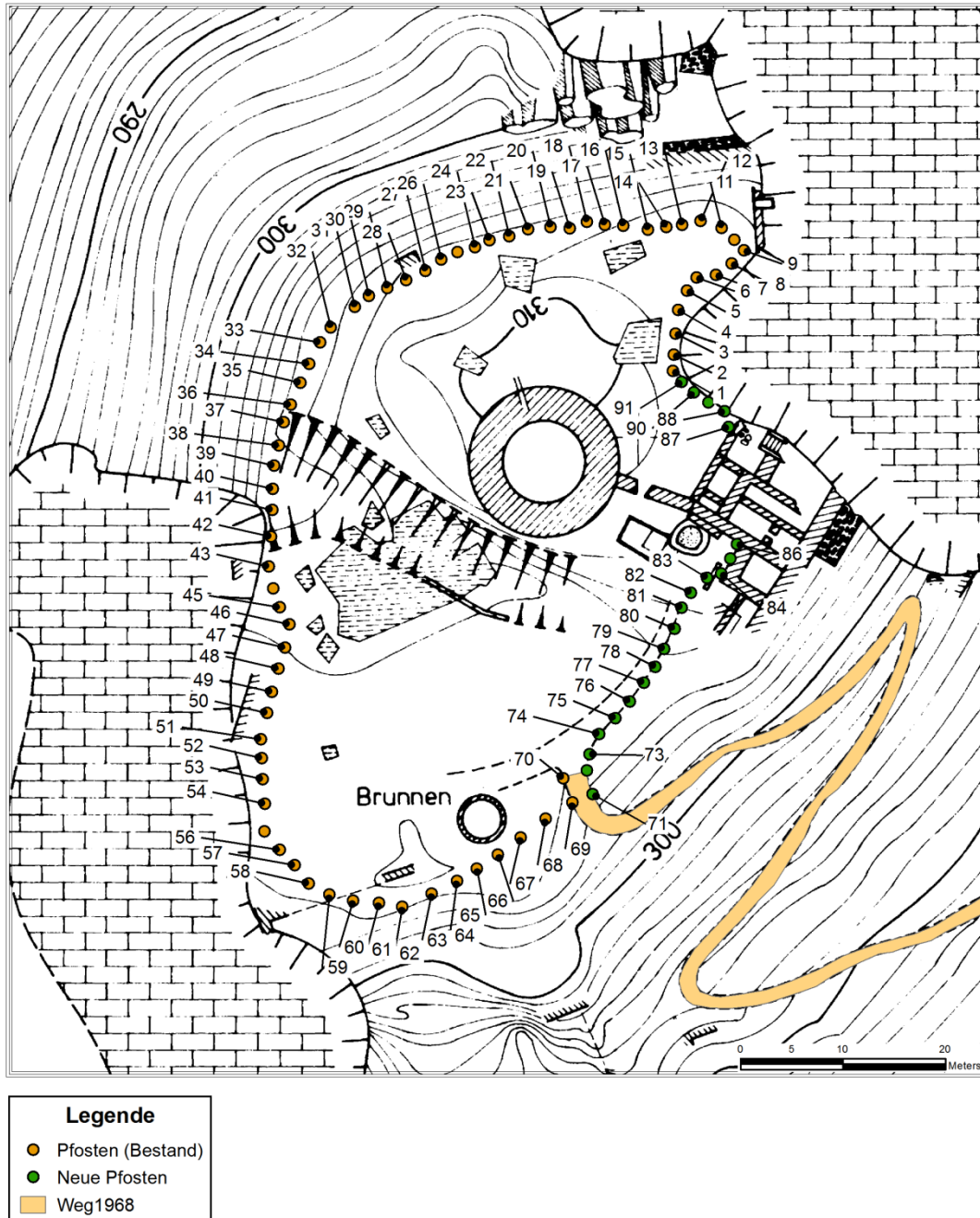
Denkmalschutz:

Bei der überwiegenden Mehrzahl der Pfosten handelt es sich um eine reine Ersatzmaßnahme, d.h. mit Eingriffen in das Bodendenkmal ist nicht zu rechnen. Das alte Fundament wird ausgetauscht gegen ein Neues.

Dennoch kann es in den Bereichen einer Rückverlagerung des Geländers notwendig werden, neue Fundamentlöcher auszuheben. Größenordnung: 40 x 40 cm, bei einer Tiefe von ca. 50 cm. Ich rege an, in diesen Fällen einen Grabungstechniker hinzuzuziehen, der ggfls. angetroffene Artefakte vermessen und dokumentieren kann.

Kartierung

Tomberg - Konzept Maßnahme: Erneuerung des umlaufenden Plateaugeländers



(Kartengrundlage: „Die Tomberg. Rheinbach-Wormersdorf, Rhein-Sieg-Kreis – Gesamtplan –, (Ausschnitt)
Topographische Aufnahme: K. Grewe 1968.
Digitalisierung, Erhebung und Kartographie: Andreas Herrmann, 16.07.2015)




Die in oben stehender Karte dargestellten „Neuen Pfosten“ sind als Empfehlung zu verstehen. Ziel ist dabei, ausgehend von dem verfallenen Bestand die Lücken zu schließen; hierzu siehe auch die Erläuterungen in der folgenden Tabelle.


Bei der Datenerhebung wurde die Distanz zwischen den Pfosten vermessen; für die Aufstellung eines Mengengerüsts ist mit Toleranzen zu rechnen.

Geländerpfosten: Bestand und Empfehlung für neue Pfosten

Pfosten [Nr]	Entfernung zum nächsten Pfosten [cm]	Erläuterungen
1	200	
2	200	
3	200	
4	200	
5	160	
6	180	
7	200	
8	200	
9	140	Aussichtsbereich unter der Linde: Fundamente freigelegt, Pfosten folgen der natürlichen Erosion und sind zum Steinbruch hin abgekippt.
10	200	
11	210	
12	180	
13	200	
14	200	
15	200	
16	200	
17	190	
18	200	
19	170	
20	190	
21	200	
22	190	
23	180	
24	200	
25	210	
26	210	
27	200	
28	200	
29	200	
30	300	
31	300	
32	270	
33	310	
34	310	
35	300	
36	280	
37	190	
38	190	



39	210	Erosionsrinne: Geländer ggfls. nach innen verlegen.	
40	270		
41	280		
42	300		
43	200		
44	200		
45	200		
46	250	In diesem Bereich ist das Geländer zur Bergseite hin durch verholztes Buschwerk nahezu unzugänglich zugewachsen. Die Geländerführung kann hier VOR dem Gebüsch verlaufen und so den vorhandenen Pfad zur Hangseite hin begleiten.	
47	230		
48	300		
49	250		
50	270		
51	200		
52	180	In diesem Bereich verläuft das Geländer sehr dicht an der Hangkante (bis zu 1 m). Eventuell ist eine Rückverlegung des Geländers angezeigt, aber auch nicht so weit, das Besucher zum Überklettern animiert werden.	
53	200		
54	210		
55	220		
56	190		
57	200		
58	190		
59	180		
60	180		
61	270	Baum dient als Pfosten	
62	250		
63	210		
64	200		
65	180		
66	190		
67	300		
68	290		
69	200	69-72: Einmündung des Aufweges Die auf der einen Seite verfallene Fassung des Weges kann wieder hergestellt werden.	
70	0	Breite des Weges	
71	250		
72	200	Altes Pfostenfundament	

73	200	 <p>Altes Pfostenfundament</p>
74	200	<p>Diese neuen Pfosten begrenzen das Plateau zur Südseite hin.</p> <p>81-86: Der Verlauf des Geländers hängt davon ab, inwieweit die Fundamente der Wirtschaftsgebäude an dem Backofen hochgemauert werden. In diesem Fall empfiehlt sich ein Verschwenken des Geländers in Richtung Bergfried, um die hochgemauerten Befunde bis zum Durchgang in der Mauer M1.</p> <p>87-91: Diese Pfosten komplettieren den Verlauf bis an den Schwellenstein T2 heran (M 10), um die Belastung des Bestandes zu reduzieren.</p>
75	200	
76	200	
77	200	
78	200	
79	200	
80	200	
81	200	
82	200	
83	200	
84	200	
85	200	
86	200	
87	200	
88	200	
89	200	
90	200	
91	200	
Summe	19310	Lauflänge: 193,10 m - = rd. 200 m